

Grußwort
des Beauftragten der Bundesregierung
für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten
Herrn Hartmut Koschyk MdB

anlässlich
der Eröffnungsveranstaltung
des FUEV-Kongresses

am 8. Mai 2014
in Flensburg

Es ist mir eine ganz besondere Ehre, am heutigen Tage bei Ihnen zu sein.

Ich freue mich, gemeinsam mit Ihnen den Geburtstag der bedeutendsten Nichtregierungsorganisation der nationalen Minderheiten in Europa zu begehen: Herzlichen Glückwunsch im Namen der Bundesregierung zum 65. Geburtstag an die Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen!

Die Festlichkeiten der kommenden drei Tage stehen im Zeichen des Gedenkens an den deutsch-dänischen Krieg des Jahres 1864. - Vor 150 Jahren war das Grenzland zwischen Dänemark und dem heutigen Deutschland ein Schlachtfeld. Tausende Menschen mussten sterben.

Heute leben in der deutsch-dänischen Grenzregion die vier Minderheiten der Deutschen, der Dänen, der Friesen sowie der Sinti und Roma friedlich zusammen. Sie geben damit ein europaweites Beispiel für eine vorbildliche Minderheitenpolitik und sind aktive Brückenbauer im deutsch-dänischen Grenzland. Dies vermittelt uns allen eine zentrale Botschaft: Eine gemeinsame Politik zum Schutz und zur Förderung von Minderheiten ist wahre Friedenspolitik.

Nicht überall in der Welt wird die Bedeutung des Minderheitenschutzes allerdings in gleicher Weise geachtet. Wir erleben das derzeit in der Diskussion um den Umgang mit Minderheiten im Konflikt zwischen der Ukraine und Russland. Tatsache ist: In vielen Ländern der Welt werden Minderheitenangehörige unterdrückt und verfolgt. Das ist nicht hinnehmbar. Die Bundesregierung setzt sich nicht nur in Deutschland und nicht nur in Staaten, in denen Deutsche als Minderheiten leben, sondern weltweit für den Schutz und die Förderung von ethnischen und religiösen Minderheiten ein.

Es sind zugleich aber auch diese Erfahrungen mit der Unterdrückung und Verfolgung von ethnischen und religiösen Minderheiten überall auf der Welt, die belegen, wie wichtig die Arbeit der FUEV heute ist. Für mich ist klar: Die FUEV ist zu einem „Leuchtturm“ des Minderheitenschutzes in Europa geworden.

Das Bundesministerium des Innern fördert daher unter anderem den einmal jährlich stattfindenden FUEV-Kongress, ein Seminar der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Minderheiten sowie ein Oster- und ein Herbstseminar der Jugend Europäischer Föderalisten. Solche Veranstaltungen sind – jede für sich – wichtig, um Erfahrungen auszutauschen, Netzwerke zu bilden und für den Minderheitenschutz in Europa Flagge zu zeigen.

Die FUEV vertritt dabei die Interessen der verschiedenen Volksgruppen gegenüber der Öffentlichkeit, den staatlichen Stellen sowie den internationalen Organisationen. Und dies mit Nachdruck und Beharrlichkeit. Dafür danke ich Ihnen im Namen der Bundesregierung.

Langfristig reicht dies allerdings noch nicht aus. Deshalb unterstütze ich die Idee eines Hauses der Minderheiten hier in Flensburg. Ich denke, es bedarf einer noch stärkeren Ausrichtung der FUEV auf Europa, mit anderer struktureller und unter Umständen auch neuer organisatorischer Ausrichtung. Sie haben in diese Richtung bereits vorgedacht und vorgearbeitet. Lassen Sie uns darüber im Gespräch bleiben. Ich denke, gemeinsam können wir eine zukunftsfähige Lösung finden.

Ausdrücklich danken möchte ich in diesem Zusammenhang für die von der FUEV gemeinsam mit der Südtiroler Volkspartei, der Demokratischen Allianz der Ungarn in Rumänien und der Jugend Europäischer Volksgruppen initiierte Europäische Bürgerinitiative „Minority SafePack“. Die FUEV will eine Million Stimmen in Europa sammeln, um mit dieser Bürgerinitiative im Rücken für die Rechte der Minderheiten einzutreten. Die Europäische Union soll verpflichtet werden, Fragen der Minderheiten und Volksgruppen sowie die Regional- oder Minderheitensprachen in den Mittelpunkt zu rücken. Die Bürgerinitiative „Minority SafePack“ wurde leider von der Europäischen Kommission wegen Nicht-Zuständigkeit abgewiesen, wogegen die FUEV nunmehr beim Europäischen Gerichtshof Klage eingereicht hat. Die Ablehnung durch die Europäische Kommission zeigt, dass die Frage des Minderheitenschutzes noch stärker auf die politische Tagesordnung der Europäischen Union gesetzt werden muss.

Mein besonderer Dank gilt Ihnen allen, die Sie sich unter dem Dach der FUEV in verschiedenster Weise und in unterschiedlichsten Funktionen für den Schutz und die Förderung ihrer jeweiligen Volksgruppe, insbesondere ihrer muttersprachlichen und kulturellen Rechte, einsetzen. Sie können versichert sein, dass auch ich mich als Beauftragter der Bundesregierung für Aussiedlerfragen und Nationale Minderheiten in den kommenden Jahren mit großem Engagement für den Schutz und die Förderung der Minderheiten einsetzen werde.

Mein Wunsch und meine dringende Bitte an Sie ist: Seien Sie auch weiterhin der engagierte Wächter und mutige Anwalt gerade für diejenigen Minderheiten, die in Europa noch nicht gleichberechtigt zur Mehrheitsbevölkerung stehen, deren Stimme in der demokratischen Willensbildung bislang noch nicht gehört wird und die sich nach wie vor Diskriminierungen durch Politik und Gesellschaft ausgesetzt sehen! Gerade diese Minderheiten brauchen Ihre Unterstützung und sollen mit der FUEV auch weiterhin einen starken Partner an Ihrer Seite wissen.

In diesem Sinne: Nochmals alles Gute im Namen der Bundesregierung zu Ihrem großartigen Jubiläum!